

pendant le Regne du Roi Jean Sobieski III.« genannt: Von zwanzig Einnahmequellen der Krone, die 1 519 540 polnische Gulden abwarfen, stehen die »Salines de Cracovie« mit 460 000 und die »Economie de Sambor« mit 170 000 Florins Polonois weit vor allen anderen königlichen Einkünften.¹³⁾

Der Salinenbetrieb der vorwettinischen Periode funktionierte weitgehend zur Befriedigung des innerpolnischen Salzbedarfs. Lediglich nach Ungarn wurden regelmäßig sogenannte Formalsteine versandt, größere Salzblöcke, um im Austausch Schmiedeeisen zur Anfertigung der Untertagewerkzeuge zu beziehen.

Das Netz der polnischen »Salzammern« in Masuren, der »Großpohlnischen Salz-Niederlagen« und der Abnehmer in Litauen funktionierte dank der Nutzung der Weichsel und ihrer Nebenflüsse für den Abtransport des in Fässer abgefüllten, nach Qualität und Sorte genau gekennzeichneten Salzes. Zur Gewährleistung des Transportes bei wechselndem Wasserstand der Flüsse wurden nahe den Salzverladestellen von Niepolomice und Podgorze bei Krakow, auf einer speziellen Werft Salzschiffe für wenigstens zehn Jahre Haltbarkeit gebaut. Auch Flöße kamen zuweilen zum Einsatz. Daneben spielte der Transport auf der »Axe«, das heißt, mit Pferdefuhrwerken, stets eine bedeutende Rolle.

Die Angaben über die auf den Salinen beschäftigten Bergleute über und unter Tage liegen in Wieliczka und in Bochnia bei ca. 800 und 200. Je nach Bedarf konnten die Administratoren weitere Kräfte anwerben. Wer in der Saline arbeitete, war vom Militärdienst befreit.

Der Ort W., als Sitz der polnischen Salinenverwaltung und der Salinen-Haupt-Casse, bestand aus einem Schloß, einer Kaserne, den Schacht-Hut-Häusern, den bis 1718 noch benutzten Siedehäusern, diversen Werkstätten, Zimmereien, Schmieden sowie den Wohnhäusern der Bergarbeiter und ihrer Familien. Ein Kupferstich, bei Hrdina abgedruckt, vermittelt eine gewisse Anschauung.¹⁴⁾

Wenig erfährt man in der Literatur über die Schwere und Gefährlichkeit der Arbeit unter Tage in den Salzstöcken und Gängen. Über die gesundheitlichen Belastungen für Atemwege, Augen und Schleimhäute wird kein Wort verloren. Brände über und auch unter Tage, Bergstürze und Wassereinbrüche sowie Tagbrüche mit Rissen, so breit, daß ganze Wohnhäuser darin versanken, waren in Wieliczka wiederholt vorgekommen.

Die Wettiner zeigten sich am Ausbau der Salzgewinnung außerordentlich interessiert. Sie entsandten Fachleute aus sächsischen Bergbau-Unternehmen nach Polen, die vor Ort Möglichkeiten der Erhöhung der Förderung untersuchten. Wiederholt wurden sogenannte Kommissionen von allerhöchster Stelle eingesetzt, die den gesamten Salinenbetrieb kritisch durchleuchteten. Ob die Ernennung des Engländers Ricardo durch August II. zum Chef der Bergwerke und Munitionserzeugung in Polen ursächlich mit solchen Absichten zu tun hatte, konnte nicht belegt werden.¹⁵⁾

Erste Haushaltabrechnungen über den Anteil der Salzwerke am Etat des Warschauer Hofes zu Wettinischer Zeit liegen aus den Jahren 1713 und 1714 vor. Kilinski, Notaire du Tresor Royal, nennt für 1713 die Gesamteinkünfte von 175 309.10 Tinf., das waren 187 155.2 1/2 polnische Gulden. Davon stammten aus den Salines de Cracovie, de Chambres de salines de Masovie pour le six mois 1712/13 60 605.26.